

Praxisteil

Der ***Übersichtsplan zum Religionsunterricht in der Grundschule***, erstellt nach Zyklen, ermöglicht eine Gesamtschau der Lernbereiche, der dazugehörigen Entwicklungsaufgaben, sowie ihrer Konkretionen in den Themenfeldern:

- 3 Zyklen
- 5 Lernbereiche
- 5 Entwicklungsaufgabenbereiche
- 30 Themenfelder

Übersichtsplan zum Religionsunterricht in der Grundschule (Zyklus 2)

Lernbereiche	Ein eigener Mensch werden (I)	Zusammenleben mit anderen (II)	Vertraut werden mit Überlieferungen und Lebensformen des Glaubens (III)	Hineinwachsen in Kultur und Zivilisation (IV)	Leben in Natur und der Einen Welt (V)
Entwicklungsaufgaben	<i>Im Dialog mit dem familiären und sozialen Umfeld sein eigenes Leben gestalten und entwickeln.</i>	<i>Ein Leben in Beziehungen anstreben – verständnisvoll und lebensfördernd miteinander umgehen</i>	<i>Die Verstehensfähigkeit für sprachliche und symbolische Ausdrucks- und Lebensformen von Religion entwickeln</i>	<i>Die (überreichen) Möglichkeiten, die Kultur und Zivilisation heute bieten, als Bereicherung des Lebens nutzen, gestalten und genießen und auch Selbstbeschränkung und Konzentration einüben</i>	<i>Sich als Teil der Natur erleben, für die wir alle verantwortlich sind Solidarität üben und beitragen zur Bewahrung der Schöpfung, zu einer gerechten und friedlichen Welt</i>
Zyklus 2	Mehr sehen – tiefer sehen	Vom Ich zum Wir	Begegnung mit der Person Jesu und Gottesbildern	Wo Menschen sich „zuhause“ fühlen können	Gottes Welt entdecken – Partnerschaft in der Einen Welt
	Mit meinen Gefühlen umgehen	Aufmerksam sein - "achtsam" leben	Gottes Liebe erfahren	Was Menschen trennt - was Menschen zusammenführt	Schwester Natur, Bruder Tier – Partnerschaft in der Einen Welt

Die Lernboxen

Im vorliegenden Übersichtsplan des Zyklus 2 sind 10 Themenfelder angeordnet. Diese werden in den jeweiligen Lernboxen entfaltet. Sie orientieren die Religionslehrerin/ den Religionslehrer bei der Unterrichtsvorbereitung.

Der Inhalt der **Lernbox** besteht aus:

- dem **Lernbereich**, der **Entwicklungsaufgabe** und dem zugeordneten **Thema**
- der **didaktischen Begründung**, die verdeutlicht, warum dieses Thema in dieser Lernbox behandelt wird. Weiterhin legt sie den didaktischen Ansatz dar und erläutert die kindgemäße Akzentuierung des Themas
- den zu erreichenden **Kompetenzen**, die die genannte Entwicklungsaufgabe fördern
- den **Inhalten und Methoden**, die den entsprechenden Kompetenzen zugeordnet sind
- den **Streams**, die für die Lernbox relevant sind
- zu einer Lernbox gehören **Hinweise und Hilfen für den Unterricht**. Sie enthalten Empfehlungen und Vorschläge, sowie die entsprechenden Quellen für die praktische Planung des Unterrichtes.

Hinsichtlich der **Kompetenzen** in der Lernbox gilt es drei verschiedene Definitionskategorien zu unterscheiden:

1. Kompetenz als **savoir-faire**, resp. skills
2. Kompetenz als **transversale** resp. fächerübergreifende Kompetenzen
3. Kompetenz als „**réinvestissement d’acquis en situation**“

Diese dritte Kompetenzform visiert die für in einem Zyklus im Religionsunterricht zu erwerbende Kompetenzanforderung. Im Einsatz der erlernten Fähigkeiten resp. Fertigkeiten (engl. „skills“ franz. savoir-faire) und Kenntnisse werden diese Kompetenzen erworben in konkreten Lernsituationen (situations-problème), die der Lehrer in regelmäßigen Abständen organisiert.

Transversale Kompetenzen werden in der Regel bei vielen dieser Lernsituationen gefördert, lassen sich aber nur über mehrere Schuljahre resp. in einem live-long learning Prozess erwerben.

Der Arbeitsplan

Die Anordnung der Kompetenzen und Inhalte in den einzelnen Lernboxen geben keinen Hinweis auf die zeitliche Abfolge innerhalb eines Schuljahres. Die Religionslehrerinnen und Religionslehrer erarbeiten sich vielmehr auf der Grundlage der Lernboxen in eigener Zuständigkeit und unter Berücksichtigung der besonderen Situation ihrer Schule und ihrer Schüler einen **Arbeitsplan**.

- Man kann die Kompetenzen und Inhalte einer Lernbox auf mehrere (kleinere) Unterrichtseinheiten verteilen, die ihrerseits im Laufe des Schuljahres sinnvoll angeordnet werden
- Analog dazu lassen sich Teilthemen verschiedener Lernboxen zu einer Unterrichtseinheit verknüpfen
- Die einzelnen Kompetenzen und Inhalte haben unterschiedliche Gewichtung. Daher können ihnen auch verschieden lange Unterrichtseinheiten zugeordnet werden. Kürzere Einheiten sind vor allem dann sinnvoll, wenn im fächerübergreifenden Unterricht ein Thema aus verschiedenen Blickwinkeln behandelt wird. In diesem Fall soll im Religionsunterricht vor allem der fachspezifische Beitrag zur Geltung kommen.

Lernbereich I: Ein eigener Mensch werden

Entwicklungsaufgabe: Im Dialog mit dem familiären und sozialen Umfeld sein eigenes Leben gestalten und entwickeln

Thema: Mehr sehen – tiefer sehen

Didaktische Begründung

Kinder entwickeln sich im Austausch mit den anderen. Mit den Augen und durch bewusstes Wahrnehmen im familiären und sozialen Umfeld entdecken sie ihre Welt. Sie können sehen und so ihr eigenes Leben gestalten.

Kann aber jeder sehen, der sehen kann? „Mehr sehen“ heißt: die Oberfläche durchschauen, hinter die Dinge sehen, die tiefere Schicht der Wirklichkeit wahrnehmen. In der Begegnung mit den anderen kann eine Dimension der Wirklichkeit „sichtbar“ werden, die das Leben wertvoll macht.

Diese Dimension der Wirklichkeit sieht der, welcher gelernt hat, mit dem inneren Auge zu sehen, mit dem „Herzauge“.

Folgende Kompetenzen fördern die Entwicklungsaufgabe:

- Sich an Wahrnehmungsübungen beteiligen und sich dazu äußern
- Still werden und Momente der Stille achten
- Die eigene Einmaligkeit beschreiben
- Erkennen, dass Bilder und Geschichten, Unsichtbares „sichtbar“ machen und dieses sprachlich, bildlich oder gestalterisch ausdrücken
- An Beispielen verstehen, dass Menschen auch „mit dem Herzen sehen“ und dies kreativ gestalten

Inhalte und Methoden, die zu den Kompetenzen hinführen:

- Wahrnehmungsübungen
- Methoden und Medien, die zur Stille einladen und zum Gebet hinführen
- Wie sehe ich mich? Mein „Spiegelbild“. Ich nehme mich wahr
- Die Geschichte vom Korb mit den wunderbaren Sachen
- Goldmarie und Pechmarie
- Das japanische Märchen von Oschoo
- Augen, die mehr sehen - Augen die nicht sehen
- Das Sterntaler Märchen
- Der blinde Bartimäus (Mk 10,46-52)
- Symbol Herz
- Im Hilfsbedürftigen Christus sehen: Martin
- Mit dem Herzen sehen: Nikolaus

Hinweise und Hilfen für den Unterricht zu I.1

<i>Inhalte</i>	Fragen, suchen, entdecken	Lebens- wege	Religions- bücher Halbfas	Religions- pädagogische Praxis	weiterführende Materialien <i>andere Materialien</i>
Wahrnehmungsübungen	1 S.16-17		1 S.16	84/2 / 89/3 / 04/4	Entspannung
Methoden und Medien, die zur Stille einladen und zum Gebet hinführen	1 S. 4-6 2 S. 4-6		1 S. 14-15 2 S. 10-11	89/3 98/3 06/1	Mehr Lust am Lernen S. 218 – 237 Kinder entspannen mit Yoga (Petra Prossowsky). Kommt und spielt 1 (Buck) , S. 32-34 Mystik für Kinder (Küstenmacher/Louis), S. 23-28; Die Seele befreien (Esser/Kothen) S. 33-45 Stilleübungen mit Kindern (Maschwitz)
Wie sehe ich mich? Mein „Spiegelbild“. Ich nehme mich wahr	1 S.10	1 S.4		07/1 07/2	Bewegter Religionsunterricht (Buck) S. 53 Relifix 1 (Hanna Bogdahn) S.12+13 Religionsunterricht praktisch 1. Schuljahr (Freudenberg) S.13
Die Geschichte vom Korb mit den wunderbaren Sachen			1 S. 44		Religionsunterricht praktisch (1. Schj.) S.16
Goldmarie und Pechmarie				79/1 92/2	Die Seele befreien (Esser/Kothen) , S.110-125
Das japanische Märchen von Oschoo					Exodus 2, S. 38
Augen, die mehr sehen – Augen die nicht sehen		1 S. 15 - 16	1 S. 58-59 1 S. 52 // 1 S. 43 1 S. 57	04/4	RU praktisch (1. Sj.) S.11-21 Bilder in Blindenschrift erfühlen (Basteln Religion S.98f)
Das Sterntaler Märchen			1/S. 60	79/3 // 89/3 // 00/4	Festliche Zeiten mit Kindern gestalten S. 54
Der blinde Bartimäus (Mk 10,46-52)	1 S.26+38	1/S.36	1/S.54	05/1 81/1	RU praktisch 1 S. 29
Symbol Herz	1 S. 14	1 S. 21 2 S. 10 - 11	1 S. 66 - 69	98/2 // 98/4 98/2	Die Begegnung des Kleinen Prinzen mit dem Fuchs (Saint-Exupery)

		3 S.21 // 3 S.89			
Im Hilfsbedürftigen Christus sehen: Martin	1 S. 49	1 S. 49	1 S. 24	05/3 // 80/4 // 89/3 05/3	Bewegter Religionsunterricht (Buck), S. 63 Zur Mitte finden (L. Rendle), S. 58; ff Religionsunterricht Phantasiereise S. 156, Wie Georg den Drachen bezwang Feiern, Feste, Jahreszeiten (M.Becker: Huberti) Martinus teilt den Mantel (Schindler) Begleitheft zum Schülerbericht 1 S. 24 Religionsunterricht praktisch (Hans Freudenberg) 1 S. 66 Festliche Zeiten mit Kindern gestalten S. 39 Martins Mantel (Das große Werkbuch Religion S. 184-186)
Mit dem Herzen sehen: Nikolaus			1 S. 28-29	80/4 // 85/4 // 89/3 91/3 // 95/4 // 98/4 00/4 01/3 05/3	Nikolaus v. Myra (Mensing) Der wunderbare Teppich/ Nikolaus u. Jonas mit der Taube (Fährmann) Die Geschichte vom heiligen Nikolaus; (Schneider/Coppenrath UH Freiburg, Nikolaus von Myra RU praktisch 1 S. 66

Lernbereich II: Zusammenleben mit anderen

Entwicklungsaufgabe: Ein Leben in Beziehungen anstreben – verständnisvoll und lebensfördernd miteinander umgehen

Thema: Vom Ich zum Wir

Didaktische Begründung:

In einer Gesellschaft, die so unterschiedliche Lebensmuster hervorbringt wie die unsrige, ist es notwendig, dass Kinder andere Lebensweisen wahrnehmen und akzeptieren können.

Durch Erlernen von Toleranz und Verständnis und der Entwicklung der eigenen Verantwortung gegenüber von anderen wird die Sozialität des Kindes gefördert.

So wird Kindern bewusst, dass jeder, so wie er ist, für die Gemeinschaft wertvoll ist. Dies erleben sie besonders in ihrer Klassen – und Schulgemeinschaft.

Im Handeln Jesu wird deutlich: er bindet Menschen, die ausgegrenzt waren wieder in die Gemeinschaft ein.

Folgende Kompetenzen fördern die Entwicklungsaufgabe:

- Erkunden und erkennen, dass Regeln das Zusammenleben in der Klasse erleichtern
- Rituale achten
- Die Verschiedenheit von Mitmenschen erkennen und dieser Andersartigkeit mit Respekt begegnen
- In erzählenden und spielerischen Beispielen diese Vielfältigkeit als Reichtum entdecken
- An einer biblischen Erzählung erkennen, wie Jesus Menschen annimmt, und dies kreativ ausdrücken

Inhalte und Methoden, die zu den Kompetenzen hinführen:

- Regeln und Rituale erfahren
- Wir werden eine Klasse
- Wir sind verschieden, das macht uns reich
- Geschichte „Swimmy“ - Geschichte „Irgendwie anders“
- Jetzt sehe ich dich mit anderen Augen - ich verstehe dich besser
- Jesus segnet die Kinder



Religiöse Sprache: Sehen lernen - in Bildern reden

Symbole: Herz, Licht, Sonne, Tür

Rituale – Stille – Gebet: Schulrituale, Stilleübungen, Wege zum Gebet, Grundgebete 1

Hinweise und Hilfen für den Unterricht zu II.1

Inhalte	Fragen, suchen, entdecken	Lebenswege	Religionsbücher Halbfas	Religionspädagogische Praxis	Weiterführende Materialien andere Materialien
Regeln und Rituale erfahren		1 S.10 -11		02/ 1 05 / 2	Hilfreiche Rituale im Grundschulalltag (G.Hüsten)
Wir werden eine Klasse	1 S 8-9 1 S 7-15 1 S 58-59	1 S 6-7	1 S 5-13	02 /1 05 /4	Kommt und spielt1 (Buck) S. 39/41 Die Neue VR 2 S97 Ganzheitliche Meth.im RU (Rendle ua) S. 75f
Geschichte „Swimmy“ Geschichte „Irgendwie anders“					Swimmy (Leo Lionni)
Jetzt sehe ich dich mit anderen Augen – ich verstehe dich besser			1 S 56	97 / 2	Einfach farbig (Ruillier) Der Zauberer und die Eule (Ex.2.S 60-6) Der Froschkönig (RPP 97 / 2)
Wir sind verschieden, das macht uns reich	1 S 10-15	1 S 4-5 1 S 13		94 / 3 99 / 2 00 / 2	Wie schmeckt das Leben? Band 2 (Thömmes A./Werner Ch.) Kommt und spielt 1 (Buck) S. 36-41
Geschichte „Irgendwie anders“					Irgendwie anders (K.Cave / Oetinger)
Jesus segnet die Kinder	1 S 52-55	1 S 40		91 / 1 95 / 1 03 / 3	Kinder erleben Jesus (Brandt & Nommensen) S. 53-58 Bewegter Religionsunterricht (Buck) S. 60-63 Jeden Menschen als ein Wunder achten (Longardt) Religionsunterricht praktisch 1 (Hans Freudenberg) S. 25-27

Lernbereich III: Vertraut werden mit Überlieferungen und Lebensformen des Glaubens

Entwicklungsaufgabe: Die Verstehensfähigkeit für sprachliche und symbolische Ausdrucks- und Lebensformen von Religion entwickeln

Thema: Begegnung mit der Person Jesu und Gottesbildern

Didaktische Begründung:

Die Kinder kommen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen in die Schule: Manche haben in der Familie von Jesus gehört, andere haben nur vage Vorstellungen oder fast keine Kenntnisse über Jesus. Durch ein erstes Kennenlernen der damaligen Lebenswelt Jesu und mit Informationen über den Alltag in Israel wird das Vertrautwerden mit der Person Jesu unterstützt. Damit die Schülerinnen und Schüler die Person Jesu kennen lernen, sind Begegnungsgeschichten aus den Evangelien eingebunden.

Für einen großen Teil der Kinder fließen die Vorstellungen von Jesus und Gott noch ineinander. Deshalb ist es wichtig, dass sich die Kinder sehr früh mit verschiedenen Gottesbildern auseinandersetzen.

Auch das Kirchenjahr ist geprägt von der Symbolik Licht – Dunkel (Adventskranz, „Lichtegoen“, Osterkerze). Für Christen lässt sich die Bedeutung Jesu mit dem Symbol Licht verdeutlichen: Dieses Licht kommt in die Welt und leitet die Einen bereits am Anfang (Hirten, Weisen aus dem Morgenland), Andere werden sich von ihm abwenden (Herodes, Pharisäer). So kommt es zur Dunkelheit des Karfreitags die von dem Licht der Auferstehung überwunden wird.

Folgende Kompetenzen fördern die Entwicklungsaufgabe:

Begegnung mit der Person Jesu und Gottesbildern

- In Jesusgeschichten erkennen, dass Begegnungen mit Jesus das Leben verändern und dies sprachlich, bildlich oder darstellerisch ausdrücken
- In Geschichten und Bildern erkennen, dass von Gott „bildhaft“ gesprochen wird und kreativ gestalten

Fachwissen

- Land und Leute in Israel zur Zeit Jesu kennen

Das Kirchenjahr

- Feste kennen und verbinden mit ihren:
 - Ursprungsgeschichten,
 - Symbolen,
 - Bildern,
 - Bräuchen,
 - Liedern,
 - Tänzen...

Inhalte und Methoden, die zu den Kompetenzen hinführen:

Begegnung mit der Person Jesu und Gottesbildern

- Jesus und seine Freunde
- Zachäus

- Jesus erzählt vom guten Hirten
- Verschiedene Bilder von Gott: Gott ist wie ...

Fachwissen

- Leben in Israel: Menschen, Landschaften, Orte, Häuser

Kirchenjahr

- Advent: Warten auf das Licht, Adventskranz
- Weihnachten: Mit Jesus kommt Freude und Licht in die Welt (Lk 2, 1- 20)
- Dreikönig: Der Stern zeigt den Weg (Mt 2,1-12)
- Lichtmess: Das Licht Jesu zu den Menschen bringen (Lk 2, 21-40)
- Ostern - Der Weg vom Dunkel zum Licht: Palmsonntag, Karfreitag, Ostern, Kreuzzeichen und Osterkerze

Hinweise und Hilfen für den Unterricht zu III.1

Inhalte	Fragen, suchen, entdecken	Lebenswege	Religionsbücher Halbfas	Religions-pädagogische Praxis	weiterführende Materialien <i>andere Materialien</i>
Jesus und seine Freunde		1 S. 35, 42-43		08/4 // 90/2	
Zachäus	1 S. 28,29; Bild zur Arbeit eines Zöllners			91/1 87/4	Textkommentar zu Meine Schulbibel Religionsunterricht praktisch 1 (Hans Freudenberg) S. 27 Bewegter Religionsunterricht E. Buck S. 94
Jesus erzählt vom guten Hirten	1 S. 30-31	1 S. 26-27 1 S. 39		08/4 // 07/4 99/4 87/3 79/3	Religionsunterricht praktisch 1 (Hans Freudenberg) S. 52-62 Das schwarze Schaf , Erzählbuch (Schmid Eleonore) Begleitheft zum Schülerbericht 2, S. 28-32
Verschiedene Bilder von Gott	1 S. 18-19	1 S. 24-25	1 S. 65 2 S. 21-32	07/2 06/1	Der liebe Gott wohnt bei uns im Apfelbaum (Hübner) Ein Apfel für den lieben Gott (Schulz)
Leben in Israel	1 S. 32-33	1 S. 34	1 S. 73-86 (in Auswahl)		Bibel im Unterricht (Knecht) Teil 1 Bastelbuch (Rock)
Advent: Warten auf das Licht Adventskranz	1 S. 36-37	1 S.17-19, 50	1 S. 30-31 1 S. 62-64	06/4 // 05/3 02/4 // 02/3 92/3 // 90/4 83/4 // 79/4 78/3	Lebenswege 1, Kom. S. 92-93 Religionsunterricht praktisch (1. Schj.) S. 80-99 Festliche Zeiten mit Kindern gestalten RPA S. 51-53 Wir sagen euch an... (Schönwälder, Burkhard) S.19 Kommt und spielt 1 (Buck) S. 54-58 Kommt und spielt 2 (Buck) S. 52-62
Weihnachten: Mit Jesus kommt das Licht in die Welt (Lk 2, 1- 20)	1 S. 40-41, 44-45	1 S. 41, 50	1 S. 32-33	07/4 // 06/3 03/3 // 00/4 93/3 // 90/4 89/3 // 85/4 83/4 // 82/4 80/4 // 79/4	Festliche Zeiten mit Kindern gestalten RPA S. 61
Dreikönig: Der Stern zeigt den Weg (Mt 2,1-12)	1 S. 42-43, 46		1 S. 34-35	02/3 // 00/4 97/4 // 93/1 90/4 // 79/4	Biblische Symbole erschließen mit RU praktisch 1-4 S.25-41 Festliche Zeiten mit Kindern gestalten RPA S. 63, 79 Kommt und spielt 1 (Buck) S. 65-68 Kommt und spielt 2 (Buck) S. 56-57 Kinder erleben Jesus (Brandt) S. 60-69

Lichtmess: Das Licht Jesu zu den Menschen bringen (Lk 2, 21-40)				05/4 04/4 96/4 82/4	Wir sagen euch an.. (Schönwälder, Burkhard) S.181-183 Religionsunterricht praktisch 1-4: Feste feiern S.113-122
Ostern: der Weg vom Dunkel zum Licht Palmsonntag	1 S. 62-63			08/1 // 01/4 93/1 91/1 // 89/2 86/1	
Karfreitag	1 S. 64-65	1 S. 37-38		08/1 // 01/4 01/1 // 99/1 93/1 // 91/1 86/1 // 81/1	Kommt und seht 1 (Buck) S. 85-86
Ostern	1 S. 66-71	1 S. 37		08/3 // 01/1 99/1 96/2 // 95/1 94/4 // 93/1 89/2 // 81/1	Kommt und seht 1 (Buck) S. 87-88
Kreuzzeichen		1 S. 53		08/1 // 91/2	
Osterkerze	1 S. 72	1 S. 51		94/4	Kommt und seht 1 (Buck) S. 88-90

Lernbereich IV: Hineinwachsen in Kultur und Zivilisation

Entwicklungsaufgabe: Die (überreichen) Möglichkeiten, die Kultur und Zivilisation heute bieten, als Bereicherung des Lebens nutzen, gestalten, genießen und auch Selbstbeschränkung und Konzentration einüben

Thema: Wo Menschen sich „zu Hause“ fühlen können

Didaktische Begründung:

In jeder Zivilisation finden wir Lebensräume vor, die bereits festgelegt sind. Kann ich in so von anderen gestalteten Räumen meinen Platz finden? Anfänglich ist die Fremdbestimmung dominant, mit zunehmendem Alter gewinnt das Kind an Gestaltungsfähigkeiten. Gestaltungsmöglichkeiten sollten den Kindern in ihren Lebensräumen (Haus, Schule, ...) eröffnet werden. Dabei ist das familiäre, soziale und schulische Umfeld prägend. So kann es ihnen gelingen sich an verschiedenen Orten „zu Hause“ zu fühlen, Orte an denen sie Beständigkeit, Stabilität und Geborgenheit finden sollten.

Die Familie und die Klassengemeinschaft können Möglichkeiten bieten, dass Heranwachsende ihre eigene räumliche und soziale Umgebung gestalten, in der sie „ihren“ Platz erspüren können.

Die religiösen Traditionen finden ihren Ausdruck in sakralen Bauten und erzählen von Begegnungen zwischen Mensch und Gott.

Kirchen und Kapellen laden durch ihre Architektur und Atmosphäre zu besonderen Raumerfahrungen ein.

Sinnstiftende Rituale und Werte bestimmen die lebensfördernde Gestaltung dieser Lebens- und Begegnungsräume mit.

In unserer globalen Welt leben Menschen in unterschiedlichen Lebensräumen. Auch in unserer multikulturellen Gesellschaft machen Kinder Erfahrungen mit Menschen aus diesen „Lebenswelten“.

Es macht Sinn, deren „Zuhause“, Land und Kultur kennen zu lernen.

Gottesdiensträume von Kindern anderer Konfessionen und Religionen öffnen den Blick für deren religiöses Zuhause.

Folgende Kompetenzen fördern die Entwicklungsaufgabe:

- Orte benennen resp. ausdenken, an denen ich mich geschützt und geborgen fühle
- Eigene Vorstellungen von „Zuhause“ kreativ gestalten
- Lebens(t)räume anderer Kinder in der Welt kennen und vergleichen
- Wesentliche Merkmale einer Kirche benennen
- Gottesdiensträume gestalten und als Orte der Geborgenheit, der Stille, des Gesangs und des Gebetes respektieren

Inhalte und Methoden, die zu den Kompetenzen hinführen:

- Meine Traumplätze: reale und geträumte Plätze (Baumhaus, Zelt, Spielecke, Klassenraum ...)
- Kinder malen, bauen, legen Häuser, sie spielen „Haus“
- Lebens(t)räume in anderen Kulturen
- Entdeckungsreise durch unsere Kirche (Kapelle)
- Kirchenräume durch Stille, Gesang und Gebet erleben
- Gottesdiensträume z. B. in der Schule gestalten und dort feiern

Hinweise und Hilfen für den Unterricht zu IV.1

Inhalte	Fragen, suchen, entdecken	Lebenswege	Religionsbücher Halbfas	Religionspädagogische Praxis	weiterführende Materialien <i>andere Materialien</i>
Meine Traumplätze: reale und geträumte Plätze	1 S. 76-77 2 S. 11 1 S. 7-13	1 S. 12 1 S. 6-7	1 S. 5-13 1 S.87-94	81/2 // 87/4 // 90/2 // 02/3 // 05/4	Träumen auf der Mondschaukel (Else Müller), Kösel Verlag O wie schön ist Panama (Janosch) Symbole des Lebens (Bihler)
Kinder malen, bauen, legen Häuser, sie spielen „Haus“		1 S. 12			Hörst du die Stille, S. 72-76, Reinhard Brunner
Mein Zuhause		1 S. 8,9 1 S.10 1 S. 58		82/2 // 90/2	
Lebens(t)räume in anderen Kulturen	1 S. 22-23 1 S. 48-51 1 S. 56-57 1 S. 60 2 S. 8-9 2 S.12-13 2 S. 18-19	1 S. 12-13 2 S. 44			
Entdeckungsreise durch unsere Kirche (Kapelle)	2 S. 63 2 S. 74-76	1 S. 51-53 2 S. 48-49			Kommt und spielt (Buck) S. 114 Komm wir entdecken eine Kirche (Goecke-Seischab) Der Religion Raum geben (RPI Loccum)
Kirchenräume durch Stille, Gesang und Gebet erleben	2 S. 74	1 S. 52,53		98/3 // 05/3	In die Kirche gehen viele Leute (Das große Werkbuch Religion S. 116-118) Das Handbuch der Kirchenpädagogik (Rupp) Kommt und spielt (Buck) S. 115-116
Gottesdiensträume gestalten und dort feiern	2 S. 74-76	1 S. 48 1 S. 51-53			Kommt und spielt (Buck) S. 117-120

Lernbereich V: Leben in Natur und der Einen Welt

Entwicklungsaufgabe: Sich als Teil der Natur erleben, für die wir alle verantwortlich sind, Solidarität üben und beitragen zur Bewahrung der Schöpfung, zu einer gerechten und friedlichen Welt

Thema: Gottes Welt entdecken – Partnerschaft in der Einen Welt

Didaktische Begründung:

Aus der Wahrnehmung mit allen Sinnen kann ein Staunen über die Vielfalt und die Schönheit der Schöpfung erwachsen.

Unter Berücksichtigung der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse gilt es sich mit der *Schöpfungserzählung (-lied)* als bildliches Erzählelement auseinanderzusetzen.

Wenn wir die Welt als Geschenk Gottes erkennen, hat das natürlich auch Auswirkungen auf unseren Umgang mit der Schöpfung. Bewahren und Verantwortung übernehmen heißt dann konkret: sich sorgen um Pflanzen, Tiere und Menschen.

Es geht dabei nicht um reine Sachkunde sondern vielmehr um eine vertiefende und meditative Erschließung der unmittelbaren Umwelt.

Ein besonderer Aspekt bietet in diesem Zusammenhang die Herbstzeit, die geprägt ist vom Vergehen und Sterben im Kreislauf der Natur. Sie bietet einen Ansatz um die Vergänglichkeit allen Lebens auf dieser Erde am Beispiel der Natur erstmals zur Sprache zu bringen.

Folgende Kompetenzen fördern die Entwicklungsaufgabe:

- Dinge der Natur mit verschiedenen Sinnen erleben und sie in ihren Eigenarten kennen
- Die Natur als staunenswert entdecken und dies ausdrücken
- Ein Bild mit Naturmaterialien gestalten
- In eigenen Worten Lob und Dank für die „Wunder“ der Natur formulieren und ausdrücken
- Die Schöpfungserzählung der Bibel als Loblied auf den Schöpfergott wahrnehmen und darstellen
- Sorgsam mit der Umwelt, Pflanzen und Tieren umgehen

- An einem ausgewählten Beispiel das Vergehen in der Natur erkennen und kreativ darstellen
- Die ethnische, kulturelle, ökologische Vielfalt der Einen Welt kennen und einzelne Elemente dazu gestalten
- Seine Solidarität mit den andern entwickeln und sie bekunden

Inhalte und Methoden, die zu den Kompetenzen hinführen:

- Ich erlebe eine Muschel, einen Stein, eine Feder, eine Blume, ein Tier... mit all meinen Sinnen
- Staunenswertes in der Natur (Neues Leben im Frühling, ...)
- Naturmandala
- Danken - Loben Gott für das „Wunder“ Natur

- Danklied auf die Schöpfung (Schöpfungslied, Gen 1)

- Einfühlungsübungen, welche die eigene Sorgfalt mit der Umwelt fördern
- „Die Bienenkönigin“
- Werden und Vergehen allen Lebens in der Natur (Allerseelen)

- Materialien von Missio, Brot für die Welt, Brüderteilchen ... (entsprechend der Jahresthemen) oder eigene Materialien

Hinweise und Hilfen für den Unterricht zu V.1

Inhalte	Fragen, suchen, entdecken	Lebens- wege	Religions- bücher Halbfas	Religions-pädagogische Praxis	weiterführende Materialien <i>andere Materialien</i>
Ich erlebe eine Muschel, einen Stein, eine Feder, eine Blume, ein Tier... mit all meinen Sinnen	1 S. 5 2 S. 88-89			80/3//81/3//82/2//84/2//89/3// 00/3//02/3//	
Staunenswertes in der Natur	1 S. 16-17, 1 S. 76-79 2 S. 84-85	1 S. 14, 2 S. 54		80/1 // 80/3// 81/1 // 81/3// 86/2 // 84/2 // 89/3 // 90/1 94/4 // 97/1 00/3	Das Staunen nicht verlernen (Heribert Haberhausen)
Gestalterisch mit Naturmaterialien umgehen Naturmandala	1 S. 5				
Danken - Loben Gott für das „Wunder“ Natur	1 S. 82-83	1 S. 28 1 S. 30 2 S. 30-31		80/3//90/3//93/1//94/4//	
Danklied auf die Schöpfung (Schöpfungslied, Gen 1)	2 S. 77 2 S. 84-87, 90	1 S. 28-29 2 S. 26-29 1 S. 62-63		99/3 // 91/2 //	Religionsunterricht praktisch 4
Die Bienenkönigin				85/2	
Werden und Vergehen allen Lebens in der Natur (Allerseelen)				82/2//90/1//96/1//97/1	

Lernbereich I: Ein eigener Mensch werden

Entwicklungsaufgabe: Im Dialog mit dem familiären und sozialen Umfeld sein eigenes Leben gestalten und entwickeln.

Thema: Mit meinen Gefühlen umgehen

Didaktische Begründung:

Je älter die Kinder werden, umso mehr nehmen sie ihre Stimmungen, ihre Ängste und Hoffnungen wahr. Auf unterschiedliche Art und Weise lernen sie, dass diese Gefühle zum Menschsein gehören. Was sie erfahren und erleben, dürfen sie im Religionsunterricht ausdrücken.

Dabei lernen sie ihre positiven, wie auch die negativen Gefühle zu benennen, zu beschreiben, sie zu hinterfragen und sich kreativ mit ihnen auseinander zu setzen. Sie spüren nach, wie andere mit ihren Gefühlen umgehen.

In den Bildworten der Psalmen kommt zur Sprache, was Menschen in ihrer Beziehung zu Gott bewegte. Anfanghaft können Kinder die religiöse Sprache der Psalmen nachvollziehen und sich selbst darin erkennen. Durch diese Symbolsprache können sie neue Ausdrucksmöglichkeiten erwerben und ihr religiöses Verständnis vertiefen.

Folgende Kompetenzen fördern die Entwicklungsaufgabe:

- Seine Gefühle (Angst, Trauer, Wut, Freude, Mut...) erkennen, sie artikulieren und gestalterisch umsetzen.
- sich mit den eigenen und den Gefühlen anderer auseinander setzen, sie erkennen und benennen
- Psalmworte als Ausdrucksform von Gefühlen in altersgemäßer Weise erkennen
- Psalmworte als Mitteilungsförm von Gefühlen zu Gott erkennen und ihre Bildsprache anfanghaft deuten und benutzen
- sich in eigenen „Psalmworten“ in Bild, Spiel oder in kreativem Schreiben ausdrücken

Inhalte und Methoden, die zu den Kompetenzen hinföhren:

- Ich habe Geföhle, meine Geföhlsuhr
- Ausdrucksmöglichkeiten, die Geföhle spiegeln z. B: Körpersprache, Wachskreidearbeit, Klangmaterialien, Rollenspiele, Phantasiereisen
- Psalmen
- Psalmwortkartei

Hinweise und Hilfen für den Unterricht zu I.2

Inhalte	Fragen, suchen, entdecken	Lebenswege	Religionsbücher Halbfas	Religionspädagogische Praxis	weiterführende Materialien <i>andere Materialien</i>
Ich habe Gefühle, meine Gefühlsuhr Ausdrucksmöglichkeiten, die Gefühle spiegeln z. B: Körpersprache, Wachskreidearbeit, Klangmaterialien, Rollenspiele, Phantasiereisen	2 S. 22-23	2 S.8-13 2,S.6-9 2, S.14-15			Buck, Bewegter RU S. 57 Gefühlsuhr in „ Wie schmeckt das Leben?“ Band 1 Emma Brownjohn, Lustig, traurig, trotzig, froh, GABRIEL Verlag Sylvia Schneider, Das stark mach Buch, Christophorus Verlag John A. Rowe, Bitte nimm mich in die Arme, minedition Charmaine Liebertz, Das Schatzbuch der Herzensbildung, Don Bosco Verlag Dietmar Schilling, Das bin ich-Bildnerisches gestalten mit Kindern, Verlag an der Ruhr
Psalmen				83/2 86/2 88/1 91/3 05/1	Psalmen gestalten - erleben- verstehen Persen Verlag – S.89-113 Friedrich Fischer, Bilder lesen und Gott entdecken, Auer Verlag Annemarie Schwegler, Psalmen erfahren und feiern, rex Verlag Luzern
Psalmwortkartei					Fse 2, Lehkomentar S.61-66 Oberthür, Kinder und die großen Fragen, Kösel, S.81-94

Lernbereich II: Zusammenleben mit anderen

Entwicklungsaufgabe: Ein Leben in Beziehungen anstreben – verständnisvoll und lebensfördernd miteinander umgehen

Thema: Aufmerksam sein – „achtsam“ leben

Didaktische Begründung:

Über das „Hören“ auf die eigenen Gefühle hinaus lernen die Kinder, die Gefühle und Bedürfnisse anderer wahrzunehmen und verständnisvoll mit ihnen umzugehen. Hör-Übungen führen zunächst zu einem bewussteren Hinhören. Aus Hören wird Zu-hören. Hören ist ebenso wie Sehen nicht nur äußeres Geschehen, nicht nur die Funktion eines Sinnesorganes. Hören meint darüber hinaus auch einen inneren Prozess des Verstehens, ein „Hören mit dem Herzen“, das dem „Sehen mit dem Herzen“ entspricht.

Dies führt in die Beziehung zum Anderen (Elisabeth hört das Klagen und die Hilferufe der Armen und Kranken) und zu Gott (Samuel hört auf den Ruf Gottes). Die Goldene Regel unterstützt diese Achtsamkeit füreinander.

Folgende Kompetenzen fördern die Entwicklungsaufgabe:

- Bewusst hin-hören
- Stille erfahren und als eine Voraussetzung zum Hören entdecken
- In sich hinein hören und dies zum Ausdruck bringen
- Das Zuhören als Weg zum Andern entdecken und dies ausdrücken
- Erkennen, dass Menschen auch mit dem Herzen hören - aufeinander hören wie Elisabeth, auf Gott hören wie Samuel
- Die Goldene Regel kennen und wahrnehmen, dass sie zu einem achtsamen Umgang miteinander führt
Diese Erkenntnis gestalterisch umsetzen und dadurch Verständnis für andere entwickeln

Inhalte und Methoden, die zu den Kompetenzen hinführen:

- Hörübungen (Klangschale; Orffinstrumente; Telefonspiel;...) sowie Methoden und Medien, die zur Stille einladen
- Die drei Federn, die Bienenkönigin (siehe auch Lb I.1)
- Elisabeth von Thüringen
- Samuel
- Salomo bittet Gott um ein hörendes Herz (1 Kön 3,9-14)
- Die Heilung des Taubstummen (Mk 7,32-37)
- Goldene Regel (Mt 7,12)

Hinweise und Hilfen für den Unterricht zu II.2

Inhalte	Fragen, suchen, entdecken	Lebens-wege	Religions-bücher Halbfas	Religions-pädagogische Praxis	weiterführende Materialien <i>andere Materialien</i>
Hörübungen Hören	2.S.6 1.S.4-6 3.S.6	2.S.14-15 2.S.58-59 1.S.20 - 21	1.S.14 - 16	04/4	S. Lendner, Bewegte Stille C.Preuß, K. Ruge, Soundtrack-Spiel /Geräusche hören-erkennen-imitieren „Sei doch endlich mal still“ (Vorlesebuch) W. Longardt, Wir staunen über unsere OhrenS.31-41 Halbfas Arbeitsheft S 5
Die drei Federn Die Bienenkönigin			2 S.11 2.S.6		Halbfas, Lehrerkommentar 2.S. 72-76
Elisabeth	1. S. 24-25				Gertrud Fussenegger, Elisabeth H-L Worm, A. Töniges, Mit Spielen die Bibel entdecken
Samuel	1.S. 22-24			98/3	Exodus 2 S.84-85 Kommentar Ex.2 S293-300 Louis Fidge, Die Bibel 1/2
Salomo bittet Gott um ein hörendes Herz					1 Kön 3,9-14
Heilung des Taubstummen	2.S 52		2 S.36 -37	99/1, 06/2	
Die goldene Regel					Mt 7,12

Lernbereich III: Vertraut werden mit Überlieferungen und Lebensformen des Glaubens

Entwicklungsaufgabe: Die Verstehensfähigkeit für sprachliche und symbolische Ausdrucks- und Lebensformen von Religion entwickeln

Thema: Gottes Liebe erfahren

Didaktische Begründung:

Im Alltag erfahren die Kinder auch Unheilsituationen („Lähmungen“, „Sprachlosigkeit“, „Taubheit“....). Die Bibel, als Buch des Glaubens, erzählt Situationen in denen Menschen getröstet und ermutigt werden. In der Begegnung mit den Heilungsgeschichten Jesu erspüren sie etwas von der Menschenfreundlichkeit Gottes. Diese wird erkennbar im gemeinsamen Grundgebet der Christen, dem Vater-unser-Gebet. Die Kinder erfahren darüberhinaus, dass Menschen in anderen Religionen auch beten.

Im ersten Schuljahr stand das Leben und Sterben in der Natur im Vordergrund. Nun kann im Kirchenjahr zu Allerseelen das menschliche Sterben zur Sprache kommen. Im Gleichnis vom Weizenkorn wird verdeutlicht, dass die Angst vor dem Tod nicht den Blick verstellen soll auf das neue Leben (Ostern). In diesem Zusammenhang soll den Kindern vermittelt werden, dass es eine Geborgenheit über den Tod hinaus geben kann.

Die Offenheit des Herzens, die auch in anderen Lernbereichen thematisiert wurde, ermöglicht eine tiefere Erkenntnis des Geheimnisses von Weihnachten (Menschwerdung Gottes).

Die Feier der Oktave hat in der Kirche in Luxemburg eine besondere Bedeutung.

Folgende Kompetenzen fördern die Entwicklungsaufgabe:

Gottes Liebe erfahren

- In den Heilungsgeschichten erkennen dass die Liebe Gottes, in Jesus sichtbar ist und mit Situationen des eigenen Lebens in Verbindung bringen
- Erkennen, dass Jesus den ganzen Menschen (an Körper und Seele) heilt und dies zum Ausdruck bringen
- das „Vaterunser“ als das Gebet Jesu können und den Sinn der einzelnen Gebetssätze anfanghaft verstehen
- Gebetsformen von Menschen anderer Religionen entdecken

Fachwissen

- die Bibel als wertvolles Buch des Glaubens wahrnehmen und die bisher bekannten biblischen Erzählungen dem AT, NT zuordnen

Inhalte und Methoden, die zu den Kompetenzen hinführen:

Gottes Liebe erfahren

- Heilung des Taubstummen
- Heilung des Gelähmten

- Vater- unser-Gebet
- Gebet in anderen Religionen

Fachwissen

- Die Bibel, ein wertvolles Buch

Kirchenjahr

- Feste kennen und in Verbindung bringen mit ihren Ursprungsgeschichten, Symbolen, Bildern, Bräuchen, Liedern, Tänzen...
- Das Gleichnis vom Weizenkorn als Bild von Tod und Auferstehung erkennen
- Andere Beispiele suchen und als Bilder für Auferstehung deuten
- Den Zusammenhang zwischen Joh 19,25-27 und der Verehrung Mariens als Trösterin der Betrübten“ in der „Oktave“ kennen

Kirchenjahr

- Allerseelen: Geborgenheit über den Tod hinaus
- Advent: Maria öffnet ihr Herz für Gott (Lk 1, 26-38); Maria und Elisabeth (Lk 1,39-56)
- „Gegrüßet seist du Maria“
- Weihnachten: Die Hirten sehen mit ihrem Herzen das Göttliche in dem kleinen Kind; andere verschließen ihr Herz (Herbergssuche)
- Ostern: Angst vor dem Sterben (Mk 14,32-42)
- Das Gleichnis vom Weizenkorn (Joh 12,24)
- Maria und Johannes unter dem Kreuz (Joh 19,25-27)
- Maria Trösterin der Betrübten – damals wie heute



Religiöse Sprache: Sehen lernen – in Bildern reden

Symbole: Herz, Licht Sonne, Tür

Rituale – Stille – Gebet: Schulrituale, Stilleübungen, Wege zum Gebet, Grundgebete 1

Hinweise und Hilfen für den Unterricht zu III.2

Inhalte	Fragen, suchen, entdecken	Lebenswege	Religionsbücher Halbfas	RPP	weiterführende Materialien andere Materialien
Heilungserzählungen Heilung des Gelähmten			2 S.38-39	05/1, 07/2	E. Buck, Bewegter Religionsunterricht Begleitheft zum Schülerbericht
Heilung des Taubstummen	2 S.52		2 S.36-37	06/2,	
Vater unser-Gebet	2 S. 12-17	1 S.32-33		82/3, 98/3	Begleitheft zum Schülerbericht IRP Freiburg /Werkstatt zum Vater unser-Gebet
Gebet in anderen Religionen	2 S.18-19	2 S.19, 24-25,	2 S.82		
Die Bibel, ein wertvolles Buch		2 S.18-19	2 S.80-88	03/3,	
Allerseelen/Allerheiligen	1 S.73 2 S.86		1 S.22-23	07/3	
Maria öffnet ihr Herz für Gott(Lk1,26-38) Maria und Elisabeth (Lk1,39-56) Gegrüßet seist du Maria	2 S.42 2 S.40-41	2 S. 50-51		79/4 82/4 85/4, 07/4 92/3, 95/4,	Begleitheft zum Schülerbericht
Weihnachten	2 S.43, 46-47		2 S.55-57		
Auf dem Weg zu Ostern	2 S.54-62	2 S.36-41	2 S.58-61	88/4, 95/1, 08/1	Lothar Knecht, Lebendige Bibelarbeit S. 219-221 Ein Stein kommt ins Rollen, Kath. Bibelwerk Geilen-Bahnen, Kreativ mit allen Sinnen, Kösel Kinder erleben Jesus / Don Bosco Feste und Feiertage im Religionsunterricht, Verlag an der Ruhr
Oktave	2 S.57	2 S.50		03/2	

Lernbereich IV: Hineinwachsen in Kultur und Zivilisation

Entwicklungsaufgabe: Die (überreichen) Möglichkeiten, die Kultur und Zivilisation heute bieten, als Bereicherung des Lebens nutzen, gestalten, genießen und auch Selbstbeschränkung und Konzentration einüben

Thema: Was Menschen trennt - was Menschen zusammenführt

Didaktische Begründung:

Die Kinder wachsen in verschiedenen Gesellschaftsbereichen auf: Familie, Kinderkrippe, Schule, Freundeskreis, Sport und Freizeitklubs. Das Leben in einer Gemeinschaft, erfordert soziale Einstellungen und Verhaltensweisen. Unsere Gesellschaft tendiert zu einer Individualisierung. Neben den positiven Effekten dieser Entwicklung, besteht die Gefahr, dass Kinder nicht genügend vorbereitet werden, Kontakte aufzubauen, den Anderen als gleichwertig anzusehen und solidarisch zu handeln.

In der biblischen Erzählung des Turmbaus von Babel zeigt sich, was Menschen trennen kann: wenn jemand sich groß machen will und nur das Ziel verfolgt sich einen Namen zu machen. Auf einmal versteht man sich nicht mehr, obwohl man dieselbe Sprache spricht. Die Turmbaugeschichte hat nichts an Aktualität verloren.

Das Pfingstereignis ist das Gegenstück zu Babel: Menschen, die sich fremd waren verstehen sich; Menschen, die zurückgezogen und ängstlich waren, werden frei, gehen aufeinander zu und bauen Neues auf.

Eigene Grenzen überwinden, eine gemeinsame Sprache finden, die verbindet; der Erwerb solcher interkultureller und interreligiöser Kompetenzen innerhalb unserer pluralistischen Gesellschaft ist unerlässlich.

Folgende Kompetenzen fördern die Entwicklungsaufgabe:

- Begreifen, dass Leben stets auf Gemeinschaft angewiesen ist
- Erkennen, was Menschen zusammen bringt

- Sich kritisch auseinandersetzen mit dem Streben verschiedener Menschen, sich „groß“ machen zu wollen
- In der alttestamentarischen Erzählung vom Turmbau von Babel, die Gründe für eine Trennung zwischen Menschen, ausmachen
- Die metaphorische Doppeldeutigkeit des Ausdrucks „nicht mehr verstehen“, wahrnehmen und dies auf die eigene Lebensgemeinschaft beziehen
- Die Erzählung des Pfingstereignisses als Gegenstück zur Erzählung vom Turmbau von Babel entdecken und dies darstellen
- Die Kraft des Heiligen Geistes als Überwindung von Sprachgrenzen deuten

Inhalte und Methoden, die zu den Kompetenzen hinführen:

- Gestalterische Übungen zum Erleben von Gemeinschaft
- Verschiedene gemeinsame Aktivitäten, die das kollektive Erleben fördern

- Geschichten, in denen jemand sich „groß“ machen will, wie z.B.; Theodor und der sprechende Pilz, Bolla- Bolla, der Kinderschreck
- Der Turmbau von Babel, Gen 11,1-9

- Das Pfingstereignis, Apg 2,1-13

Hinweise und Hilfen für den Unterricht zu IV.2

Inhalte	Fragen, suchen, entdecken	Lebens- wege	Religions- bücher Halbfas	Religions- pädagogische Praxis	weiterführende Materialien <i>andere Materialien</i>
Gestalterische Übungen zum Erleben von Gemeinschaft					Ludwig Rendle, Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht S. 114, Maschwitz, von Phantasiereise bis Körperarbeit,
Gemeinsamkeit erleben	S. 21-23			94/3	
Sich „groß“ machen				88/4, 94/4	Leo Lionni / Middelhauve, Theodor und der sprechende Pilz
Der Turmbau von Babel	4 S. 98-99	4 S. 70			Reinhard Hoeps / Kösel , Sehen lernen mit der Bibel S. 34-38 Christliche Verlagsgesellschaft ,Mit Kindern die Bibel entdecken S. 58 Lehrerhandbuch zu Religionsbuch von H. Halbfas 2 S. 410-412
Das Pfingstereignis	4 S. 103		2 S.62	79/2 , 83/1 , 84/2, 86/4 , 93/1	Lehrerhandbuch zu Religionsbuch von H. Halbfas 2 S. 410-414

Lernbereich V: Leben in Natur und der Einen Welt

Entwicklungsaufgabe: Sich als Teil der Natur erleben, für die wir alle verantwortlich sind, Solidarität üben und beitragen zur Bewahrung der Schöpfung, zu einer gerechten und friedlichen Welt

Thema: Schwester Natur, Bruder Tier – Partnerschaft in der Einen Welt)

Didaktische Begründung:

Das Motiv der reifen Äpfel (siehe das Märchen „Frau Holle“ in Klasse 1), die der Goldmarie in ihrer Not zurufen, zeigt, worum es im Wesentlichen geht: wenn Kinder „hören“ können mit Herz und Verstand, was Natur und Lebewesen ihnen „sagen“, werden sie ver-antwort-lich. Daraus kann ein konkretes Handeln und ein achtsamer Umgang mit unserer Welt entstehen.

Das Verhältnis der Kinder zu Tier und Natur ist nicht nur eine Frage des Lebensraumes (Stadt oder Land) oder ihrer Kenntnisse. Die Anhäufung von theoretischem Wissen über Tiere, Pflanzen und Umwelt hebt die Distanz zur Natur nicht auf.

Bilder eines gelebten Miteinander, das Tier und Natur mit einbezieht und es nicht beim Träumen von einer besseren Welt belässt, finden sich im „Cantico di Fratre Sole“ und den Erzählungen von Franz und Hubertus. Ihre Sensibilität für die Schöpfung zeigt den Kindern nachahmenswerte Haltungen auf. .

Folgende Kompetenzen fördern die Entwicklungsaufgabe:

- Christlichen Glauben mit einem ver-antwort-lichen Umgang mit allen Geschöpfen - insbesondere den Tieren - verbinden
- Parallelen herstellen zwischen der Hubertuslegende und den Erzählungen von Martin und Elisabeth (Identifikation Christi mit dem « Geringsten meiner Brüder » siehe LB I)
- Sich wie Franz im Dialog mit den Geschöpfen und Elementen unserer Welt ausdrücken
- Die ethnische, kulturelle, ökologische Vielfalt der Einen Welt kennen und einzelne Elemente dazu gestalten
- Seine Solidarität mit den andern entwickeln und sie bekunden

Inhalte und Methoden, die zu den Kompetenzen hinführen:

- Die Vogelpredigt des Franz
- Hubertus und der Hirsch
- Sonnengesang des Franz
- Materialien von Missio, Brot für die Welt, Bridderlech deelen ... (entsprechend der Jahresthemen) oder eigene Materialien

<i>Hinweise und Hilfen für den Unterricht zu V.2 Inhalte</i>	Fragen, suchen, entdecken	Lebenswege	Religionsbücher Halbfas	Religionspädagogische Praxis	weiterführende Materialien <i>andere Materialien</i>
Die Vogelpredigt des Franz	2,87		2 S.18	95/3 S.39-42	
Hubertus und der Hirsch	2,78-79		2 S.19		
Sonnengesang des Franz	2,6 2,86 88-89	1,28-30 2,56-57		99/3 90/3 88/3 S.3-10 84/2 S.32-38 95/3 S.24-38	

Index Inhalte

A

Advent: Warten auf das Licht,
Adventskranz S.10
Anderen Kulturen, Lebens(t)räu
S.13
Allerseelen, S.15; S.21
Advent: Maria öffnet ihr Herz für
Gott (Lk 1, 26-38) S.21

B

Bartimäus, der blinde (Mk 10,46-
52) S.5
„Die Bienenkönigin“ S.15
Bienenkönigin S. 19
Die Bibel, ein wertvolles Buch S.21
Babel Turmbau von,(Gen11,1-9)
S.24

C

D

Dreikönig S.10
Danken - Loben Gott für das
„Wunder“ Natur S.15
Danklied auf die Schöpfung S.15
Drei Federn S. 19

E

Elisabeth von Thüringen S. 19

F

G

Goldmarie und Pechmarie S.5
guten Hirten, Jesus erzählt vom
S.10
Gott , Bilder von S.10:
Gottesdiensträume S.13
Gefühle, meine Gefühlsuhr S.17
Goldene Regel (Mt 7,12) S. 19
Gebet in anderen Religionen S.21
Gelähmten, Heilung des S. 20
„Gegrüßet seist du Maria“ S.21
Das Gleichnis vom Weizenkorn
(Joh 12,24) S.21
Gemeinschaft, gestalterische
Übungen S.24

H

Herz, Symbol S.5
Hörübungen S. 19
Hubertus und der Hirsch S.26

I

„Irgendwie anders“ Geschichte S.8
Israel: Menschen, Landschaften,
Orte, Häuser S.10.....

J

Jesus segnet die Kinder S.8
Jesus und seine Freunde S.10

K

Korb mit den wunderbaren Sachen,
Geschichte vom S.5
Karfreitag S.10
Kreuzzeichen S.10
Körpersprache, S.17

L

Lichtmess S.10

M

Martin S.5
Maria und Elisabeth (Lk 1,39-56)
S.21
Maria und Johannes unter dem
Kreuz (Joh 19,25-27)
Maria Trösterin der Betrübten –
damals wie heute S.21

N

Nikolaus S.5
Natur (Neues Leben im Frühling,
...) Naturmandala S.15

O

Oschoo, Märchen von S.5
Ostern S. 10
Osterkerze S. 10
Ostern: Angst vor dem Sterben (Mk
14,32-42) S.21

P

Palmsonntag S.10
Phantasiereisen S.17
Psalmen S.17
Psalmwortkartei S.17
Pfungstereignis, Apg 2,1-13 S.24

R

Regeln und Rituale S.8

S

Stille und Gebet S.5
Sterntalermärchen S.5
„Swimmy“ – Geschichte S. 8
Sinnen, mit all meinen S.15
Samuel S. 19
Salomo, bittet um ein hörendes
Herz (1 Kön 3,9-14) S. 19
Sonnengesang des Franz S.26

T

Traumplätze: reale und
geträumte Plätze (Baumhaus,
Zelt, Spielecke, Klassenraum
...) S.13
Taubstummen, Heilung des (Mk
7,32-37) S. 19

U

V

Vater- unser-Gebet S.21
Vogelpredigt des Franz S.26

W

Wahrnehmungsübungen S.
Weihnachten S.10

Z